



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Namen, Nachrichten, Notizen

Universität Paderborn

Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983

Neues aus der Bibliothek

urn:nbn:de:hbz:466:1-8593

Diesen Erfahrungs- und Gedankenaustausch muß man natürlich organisieren. Die künftige technische Infrastruktur der Hochschule erfordert – angesichts der knappen Mittel – eine besonders gründliche Ermittlung des Bedarfs an neuen informationstechnischen Geräten und Systemen. Das Audiovisuelle Medienzentrum bietet sich daher als Forum für einen hochschulinternen Gesprächskreis „Neue Informationstechnologien“ an. Eine kleine Umfrage im Zusammenhang mit der Bildschirmtextvorführung hat ergeben, daß bereits fünfzehn Hochschullehrer und leitende Mitarbeiter aus den Zentralen Einrichtungen und der Verwaltung der Universität Paderborn ihre Mitarbeit in einem solchen Gesprächskreis für das Wintersemester zugesagt haben.

Die von den Interessenten genannten Gesprächsthemen erstrecken sich von Problemen der Bürokommunikation, der Bildschirmtextanwendung, Textverarbeitung, der Rezeptionsforschung zur Fremdwortfachterminologie bis hin zu Fragen des Angebots von Veranstaltungen über die neuen Informationstechnologien für Lehramtskandidaten zur Vermittlung von Grundqualifikationen im Aspekt der Flexibilisierung der Lehrerausbildung und möglicher neuer Chancen von Lehrern auf dem Arbeitsmarkt.

Es ist anzunehmen, daß jede Disziplin im Hinblick auf ihre Struktur und ihre Vermittlung Veränderungen erfahren wird und daß diese Gesamtproblematik nicht oberflächlich generalistisch, sondern nur in mühevoller und schwieriger interdisziplinärer Kleinarbeit angemessen bearbeitet werden kann.

Das AVMZ hofft, sich auf diese Weise rechtzeitig auf den sich durch die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien wandelnden Bedarf der Hochschule an technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen einstellen zu können. Das neue Techniken vorerst zumindest ihren Preis haben, mußte der verblüffte AVMZ-Mitarbeiter Eugen Hahn erleben, als er die Telefongebührenabrechnung seines Dienstapparates, der an das Btx-System angeschlossen war, für den Monat Juli erhielt: Die zwei Stunden Btx-Vorführung – die noch nicht zum Ortstarif sondern per Ferngespräch aus Neuß – ein Stück Medienzukunft für die Fernsehgeräte im AVMZ brachten – kosteten 231,- DM an Gebühren.

Dr. Armbruster / Dr. Sievert

Neues aus der Bibliothek

Wie man Wissen nutzbar macht

Wissen gibt's wie Sand am Meer. – Wir machen es nutzbar.

Dieser Slogan, mit dem das „Fachinformationszentrum Energie, Physik, Mathematik“ für die unter dem Namen „Informationszentrum Karlsruhe“ (INKA) angebotenen Literatur- und Faktendatenbanken wirbt, könnte ebenso gut in der Öffentlichkeitsarbeit von Bibliotheken eingesetzt werden. Denn seit es (öffentlich zugängliche) Bibliotheken gibt, besteht ihre zentrale Funktion in der Nutzbarmachung von Wissen durch die Bereitstellung von Literatur.

Ausgelöst durch die Erfindung des Buchdrucks hat die Literaturproduktion einen Umfang angenommen, der die Bibliotheken nicht erst in unserem Jahrhundert dazu gezwungen hat, das zuvor zumindest denkbare Ziel einer globalen Vollständigkeit des Bestandes aufzugeben. Heute können auch große Universitätsbibliotheken den Literaturbedarf ihrer Benutzer nur zum Teil aus den eigenen Beständen abdecken. Neben der Erschließung der lokalen Bibliotheksbestände durch Formal- und Sachkataloge ist es daher zunehmend wichtiger geworden, die weltweit verfügbare Literatur aktuell und umfassend nachweisen und ggf. in kurzer Zeit beschaffen zu können. Als Nachweisinstrumente standen bis vor etwa zehn Jahren nahezu ausschließlich gedruckte Bibliographien, Kataloge bedeutender Bibliotheken, Verzeichnisse und verschiedene Dokumentationsdienste in Papierform zur Verfügung. Für die Beschaffung der am Ort nicht vorhandenen Literatur wurde das regionale, nationale und internationale Leihverkehrssystem der Bibliotheken eingerichtet und unter dem Druck wachsender Anforderungen wesentlich ausgebaut.

Die weiter ansteigende Literaturflut und der zunehmende Bedarf an aktueller und umfassender Information haben die Grenzen und Schwächen dieser konventionellen Instrumente deutlich werden lassen.

Nach Angaben im Programm der Bundesregierung zur Förderung der Information und Dokumentation (IUD-

Programm 1974 - 1977, 1976), erscheinen in der Welt jährlich etwa zwei Millionen Zeitschriftenaufsätze wissenschaftlichen und technischen Inhalts. Dazu kommen noch Bücher, Patente, Berichte, Firmenschriften etc. in etwa gleichem Umfang. Zu einer Eindämmung dieser Literaturflut hat auch die Diskussion über die damit einhergehende „gigantische intellektuelle Umweltverschmutzung“ (die „Unsitte“ der Vielfachpublikationen und der extensiven Veröffentlichung von Zwischenergebnissen, das Phänomen des Selbstplagiaten) nur wenig beitragen können. Um die Informationsflut für Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Bürger (be-) nutzbar zu machen, wird das Fachwissen heute in Datenbanken systematisch aufbereitet nachgewiesen. Komfortable Retrievalsysteme ermöglichen dann über nationale und internationale Datenfernübertragungsnetze (wie DATEX-P, EURONET-DIANE oder TELENET/TYMNET) einen schnellen und gezielten Online-Zugriff. Derartige Literatur-Datenbanken sind den herkömmlichen gedruckten Literaturverzeichnissen nicht nur in puncto Aktualität (i. d. R. monatliches „updating“) überlegen. Auch bei denjenigen Datenbanken, bei denen es sich „nur“ um die „machine-readable-version“ einer gedruckten Bibliographie handelt, bleibt der große Vorteil, für komplexe Fragestellungen durch die Eingabe logische verknüpfte Stich-/Schlagworte sowie weiterer Auswahlkriterien (z. B. Erscheinungsjahr/-zeitraum oder Sprache) ein präzises Suchprofil im Online-Dialog erstellen zu können; die diesem Profil entsprechenden Literaturnachweise (meist mit einem abstract) werden vom Rechner in wenigen Sekunden aus den umfangreichen Dateien herausgesucht und können dann über einen an das Terminal angeschlossenen Drucker ausgegeben werden. Preiswerter ist in den meisten Fällen jedoch ein Offline-Ausdruck der Literaturliste, der dann per Post zugestellt wird.

Die erstellten Suchprofile können für eventuelle spätere Weiterverwendung abgespeichert oder für die Erteilung eines SDI-Auftrages benutzt werden. SDI

(Selective Dissemination of Information) ist ein Service, bei dem das vorzuziehende Suchprofil bei jedem updating der betreffenden Datenbank automatisch aktiviert wird. Der Benutzer erhält dann regelmäßig Ausdrucke neuer Literaturnachweise zu seiner Fragestellung.

Darüber hinaus haben alle großen Datenbankanbieter ein Servicesystem für die Bereitstellung von Aufsatzkopien entwickelt. Die online bestellten Kopien werden weltweit in wenigen Tagen per Post zugeschickt. Wenn man einmal von den hierfür zu zahlenden Preisen absieht, hat sich damit eine sehr leistungsfähige Alternative/Konkurrenz zum Leihverkehrssystem der Bibliotheken etabliert.

Wie bereits in der Ausgabe 11/II 82 von „Namen-Nachrichten-Notizen“ berichtet, verfügt die Universitätsbibliothek Paderborn seit längerer Zeit über eine „IuD-Dialogstation“. Diese ermöglicht die Durchführung von Online-Literaturrecherchen zu Fragestellungen aus nahezu allen Wissenschaftsgebieten. Von dem neuen Dienstleistungsangebot der Bibliothek haben bisher vor allem die naturwissenschaftlichen und technischen Fachbereiche/Fächer Gebrauch gemacht. Die Ursache hierfür ist, daß von den zunächst verfügbaren ca. 90 Datenbanken nur einige wenige für die geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereiche/Fächer relevant waren.

Seit März dieses Jahres hat die Bibliothek Zugriff auf die mehr als 170 Datenbanken von „DIALOG Information Services“ in Palo Alto, Kalifornien. DIALOG über sich selbst: „No other online service has the database number or variety the DIALOG Service gives you. ... Many of the databases are a DIALOG exclusive. ... And the DIALOG searching capabilities and strengths make it the most powerful online system of its type.“

Neben zahlreichen bisher nicht verfügbaren Datenbanken auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiet hat das IuD-Angebot der Bibliothek mit DIALOG insbesondere dadurch eine sehr wesentliche Bereicherung erfahren, daß nun für geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Fachbereiche/Fächer Literaturrecherchen durchgeführt werden können, für die dies bisher nicht oder nur unbefriedigend möglich war. Exemplarisch seien folgende Datenbanken genannt:

1. SOCIOLOGICAL ABSTRACTS: „1963-present, 127 000 citations, ... covers the world literature in sociology and related disciplines in the social and behavioral sciences. Over 1.200 journals ... are scanned each year ...“
2. HISTORICAL ABSTRACTS: „1973-present, 144.000 citations, ... a reference service that abstracts and indexes the world's periodical literature in history and the related social sciences and humanities. ... covers the history of the world from 1450 to the present ... from more than 2.000 journals published in 90 countries ...“
3. MLA BIBLIOGRAPHY: „1970-present, 469.000 records, ... provides the first online access to the distinguished and comprehensive bibliography of humanistic studies produced annually by the Modern Language Association. ... indexes, books and journal articles ... on the modern languages, literature and linguistics ...“
4. ERIC: „1966-present, 481.000 citations, ... is the complete database on educational materials from the Educational Resources Information Center. ... education research reports and projects of interest to every segment of the educational profession.“
5. ECONOMIC ABSTRACTS INTERNATIONAL: „1974-present, 136.000 citations, ... approx. 1.800 journals ... are abstracted to provide information on all areas of economics ...“

Nachdem die Bibliothek seit August dieses Jahres auch (wieder) Zugriff auf die Datenbank des Informationszentrums Raum und Bau der Fraunhofer-Gesellschaft (IRB, Stuttgart) hat, stehen derzeit insgesamt etwa 270 verschiedene Datenbanken mit zusammen über 100 Millionen Nachweisen zur Verfügung.

Literaturrecherchen können von der Bibliothek jedoch leider nur ausgeführt werden, wenn die daran interessierten Fachbereiche/Fächer zur Finanzierung der anfallenden Kosten vorab entsprechende Mittel bereitgestellt haben. Studenten und externe Benutzer (Privatpersonen, Kliniken, Unternehmen) können diese Dienstleistungen nur gegen Gebührensatzung in Anspruch nehmen. Die Gebühren betragen für eine durchschnittliche Literaturrecherche DM 183,-.

Die Datenbanken sind in der Mehrzahl nahezu rund um die Uhr dienstbereit, die zuständigen Mitarbeiter der Bibliothek nur von 7.30 bis 16.00 Uhr. Während dieser Dienststunden beantworten Ihnen gerne weitere Fragen: Herr Dr. Schäfer oder der/die für Ihren Fachbereich/Ihr Fach zuständige Fachreferent/in.

Erhard Weimar

Französische Studenten zu Gast in der Uni

In der ersten Maiwoche konnte die Paderborner Universität 42 französische Studenten und Studentinnen unter der Leitung von Prof. Jean-Michele Eichelbrenner aus Le Mans begrüßen. Erfreulicherweise war es möglich, alle Gäste bei Paderborner Studenten unterzubringen. Den Franzosen, die in Le Mans angewandte Fremdsprachen (Englisch/Deutsch) studieren und später im Import/Export arbeiten werden, wurde die Möglichkeit geboten, an Vorlesungen der Wirtschaftswissenschaften teilzunehmen. Ebenfalls wurden Übersetzungsübungen von Deutsch ins Englische durchgeführt. Fahrten ins Paderborner Land und ein Empfang beim Bürgermeister Schwiete rundeten das Programm ab. Im großen und ganzen hat es den Studenten sehr gut gefallen, so daß einige eventuell für ein oder zwei Semester ein Stipendium für Deutschland beantragen möchten. E. Köster

Broschüre für behinderte Studenten

Die Beratungsstelle für behinderte Studienbewerber und Studenten des Deutschen Studentenwerkes e. V. legte eine von ihr mit finanzieller Unterstützung des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft erstellte Broschüre „Behinderte studieren“ vor.

Die Broschüre gibt praktische Tipps und einen ersten Überblick über Beratungsangebote und spezielle Hilfe für behinderte Studienbewerber. Sie enthält Informationen über das Zulassungsverfahren zum Studium, über Wohnmöglichkeiten und über Finanzierungsfragen, Auskünfte über Ansprechpartner für behinderte Studenten an Hochschulen und örtlichen Studentenwerken, sowie viele wichtige Adressen, an die sich Behinderte zur Vorbereitung ihres Studiums wenden können.